Isländische Studien (iStopMM) zeigen den Weg in die Myelomforschung und -behandlung

4. November 2021

Heute wurden Hunderte von Zusammenfassungen oder Kurzfassungen von Forschungsstudien veröffentlicht, die auf der [63. Jahrestagung der American Society of Hematology \(ASH\)](#) in Atlanta, Georgia, vom 11. bis 14. Dezember präsentiert werden. Die Myelom-Community wartet jedes Jahr gespannt auf diese Nachricht, um zu sehen, welche neuen Erkenntnisse sich am Horizont abzeichnen könnten. Der IMF freut sich, Ihnen mitteilen zu können, dass [die Ergebnisse der vom IMF unterstützten iStopMM-Studie im Mittelpunkt der ASH](#) stehen werden, während nicht weniger als vier Zusammenfassungen in mündlichen Sitzungen und zwei weitere als Poster präsentiert werden. Gemäß dem Screening der isländischen Bevölkerung im Alter von über 40 Jahren ermöglichen die Ergebnisse von Serumproben von über 75.000 Personen dem in Island ansässigen Forschungsteam unter der Leitung von Dr. Sigurdur Kristinsson (Universität Island) dringend benötigte Erkenntnisse über die frühe Entwicklung von Myelom.

Die Geschichte von iStopMM

iStopMM wurde 2016 gestartet und ist [die erste bevölkerungsbasierte Screening-Studie für MGUS](#). Die Studie randomisiert die Patienten in drei Kohorten, einschließlich einer detaillierten diagnostischen Bewertung sowie einer frühzeitigen Behandlungsintervention. Die ersten Befunde bei über 3.000 neu entdeckten MGUS-Patienten zeigen eine viel höhere Anzahl von Personen mit schwelendem multiplen Myelom (SMM) oder sogar mit ausgewachsenem Myelom als erwartet. Das deutet darauf hin, dass Früherkennung und Intervention erreichbare Ziele sind. Obwohl das sehr ermutigend ist, sind weitere Nachbeobachtungen erforderlich, um die volle Wirkung zu zeigen und sicherzustellen, dass es für Menschen, die an diesem Screening-Projekt teilnehmen, keine größeren psychosozialen Probleme oder Lebensqualitätsprobleme gibt.

Auftreten eines schwelenden multiplen Myeloms (SMM)

Zum ersten Mal wird gezeigt, dass die Prävalenz von SMM in einer gescreenten Population 0,5 Prozent beträgt: viel höher als erwartet. Darüber hinaus weist etwa ein Drittel der SMM-Patienten eine Erkrankung mit mittlerem oder hohem Risiko auf, was auf die potenzielle Notwendigkeit einer frühen Intervention und den Vorteil dieser frühen Intervention hindeutet. Durch die Internationale Myelom-Arbeitsgruppe (IMWG) des IMF wurde [die Risikobewertung für Hochrisiko-SMM verfeinert](#). Die iStopMM-Ergebnisse unterstreichen die Notwendigkeit und den Wert von zunehmend verfeinerten Bewertungssystemen.

COVID-19 in Island

Im Rahmen des iStopMM-Screening-Prozesses wurden COVID-19-Tests durchgeführt. Es stellte sich heraus, dass in dieser sehr großen Gruppe von Menschen KEINE erhöhte Anfälligkeit für eine COVID-19-Infektion bestand (im Vergleich zur restlichen isländischen Bevölkerung). Das bedeutet, dass der für das aktive Myelom charakteristische schwere immungeschwächte Zustand bei Patienten mit MGUS und sehr frühen Erkrankungen NICHT vorhanden ist, sondern als Teil des Fortschreitens zu fortgeschritteneren Erkrankungen auftritt. Das ist für den Patienten mit einer frühen Erkrankung sehr beruhigend und weist auf die Notwendigkeit detaillierter immunologischer Studien während der Krankheitsentwicklung hin. MGUS ist offensichtlich keine so hohe Risikogruppe wie bisher angenommen wurde.

Diagnose monoklonaler Gammopathien bei Personen mit eingeschränkter Nierenfunktion

Die traditionelle Diagnose der MGUS und anderen monoklonalen Gammopathien beruht auf den Konzentrationen der freien Leichtkettenproteine im Blut. Da die Konzentrationen der freien Leichtketten als Teil der eingeschränkten Nierenfunktion ansteigen, war es schwierig, genaue Referenzwerte für die Konzentrationen der freien Leichtketten zu definieren, die auf bestätigte MGUS hinweisen. Gemäß

den Daten aus der iStopMM-Studie wurden neue Referenzbereiche vorgeschlagen, die bei Personen mit eingeschränkter Nierenfunktion zu viel genaueren Diagnosen führen können.

Das Potenzial einflussreicher populationsbasierter Studien

Diese vier Studien veranschaulichen, was man lernen kann, um Krankheiten im Frühstadium besser zu erkennen und zu behandeln. Es ist wahrscheinlich, dass es eine ultimative Empfehlung geben wird, dass das Screening so hilfreich ist, dass es ein geeignetes Instrument für die Behandlung von monoklonalen Plasmazellerkrankungen darstellt. Viele weitere Informationen werden noch folgen, einschließlich der Rolle der Massenspektrometrie als Teil des Screenings sowie der Details der DNA-Sequenzierung von Menschen mit und ohne MGUS, die für eine besonders aufschlussreiche Analyse benutzt werden. Bleiben Sie also auf dem Laufenden, während in den kommenden Monaten und Jahren weitere wichtige Daten hinzukommen. Herzlichen Glückwunsch an das großartige und engagierte iStopMM-Team, das den Weg in die Zukunft weist!